

BESPRECHUNGEN

Theologie

Erlösung und Emanzipation. Hrsg. v. Leo SCHEFFCZYK. Freiburg: Herder 1973. 154 S. (Quaestiones Disputatae. 61.) Kart. 16,80.

Der anzuzeigende Sammelband zieht durch seine Beiträge den Leser in das Gespräch von Theologen über das Thema „Erlösung und Emanzipation“ hinein. Außerhalb der Fachkreise mag heute leicht die Frage wach werden, ob angesichts der verwirrenden Fülle von theologischen Äußerungen Dogmatiker und Fundamentaltheologen überhaupt noch gemeinsame Interessen haben, wie sie miteinander darüber reden und was sie sich vielleicht von anderswoher sagen lassen. Was als öffentliche Stellungnahme auf der Fachtagung der Vertreter der systematischen Theologie des deutschen Sprachraums Ende 1972 in München vorgelegt wurde und in dieser „Quaestio disputata“ jetzt allgemein zugänglich ist, antwortet wenigstens teilweise auf die angedeuteten Fragen und bietet zugleich die Gewähr für ein hohes Niveau.

L. Scheffczyk – als Organisator des Gesprächs auch Herausgeber des Bands – legt einleitend die Konzeption des Treffens dar und stellt die Einzelbeiträge kurz vor. Dabei verweist er auf die heutige Erlösungs- und Befreiungsproblematik sowie die damit der Theologie gestellte Aufgabe. Die so vorbereitete Offenheit für die mögliche Bedeutsamkeit außertheologischer Bereiche wird gleich mit dem ersten Beitrag konkret gefordert; denn die induktive Deutung der Situation des modernen Menschen durch den Psychologen R. Affemann (Sünde und Erlösung in tiefenpsychologischer Sicht, 15–29) wird als Erkundungsmittel und Regulativ begrüßt (vgl. 10). Ähnliche Grenzmarkierungen setzen die Informationen der Exegeten N. Lohfink (Heil als Befreiung in Israel, 30–50) und R. Schnakenburg (Befreiung nach Paulus im heutigen Fragehorizont, 51–68).

Den Übergang zur systematischen Entfaltung des Themas bilden die historischen Darlegungen G. Greshakes (Der Wandel der Erlösungsvorstellung in der Theologiegeschichte, 69–101), die J. Möller in einer philosophiegeschichtlichen Durchleuchtung („Befreiung von Entfremdung“ als Kritik am christlichen Erlösungsglauben, 102–119) näher auf die heute gestellte Frage präzisiert. Systematisch angegangen wird sie dann vom Weltverhältnis bzw. von der Weltverantwortung der Theologie aus durch J. B. Metz (Erlösung und Emanzipation, 120–140, erstmals veröffentlicht in dieser Zschr. 191 [1973] 171–184), und vom Ansatz beim christlichen Zentralgedanken des Heils her in den Überlegungen von J. Ratzinger (Vorfragen zu einer Theologie der Erlösung, 141–155).

Die hervorragende Konzeption, die innere Geschlossenheit in der Sachfrage, das hohe Niveau und die Fülle der Information empfehlen den Band allen, die sich nicht bei Schlagworten beruhigen können, wo es um „Erlösung“, „Freiheit“ und „Befreiung“ geht.
K. H. Neufeld SJ

HEIJDEN, Bert van der: *Karl Rahner. Darstellung und Kritik seiner Grundpositionen.* Einsiedeln: Johannes 1973. 464 S. (Sammlung Horizonte. 6.) Kart.

Schon der Titel des Buchs kündigt ein ehrgeiziges Unternehmen an. Im Unterschied zu manchen wenig gründlichen Darstellungen und Kritiken wird das Werk Rahners jedoch erstaunlich umfassend und verständnisvoll behandelt, und zwar insofern es Offenbarungstheologie ist. Ausgehend von der Selbstmitteilung Gottes als Mitte Rahnerscher Theologie entfaltet der Verfasser die Implikationen dieser Sicht in philosophischer (d. h. vornehmlich erkenntnistheoretischer), anthropologi-